

Plastikmüll im Meer

Text: [Swaantje Gäntzel](#) | Bereich: [Beiträge von Künstlern](#)

Äbersicht: Swaantje Gäntzel befasst sich als Künstlerin mit der Belastung der Ozeane durch menschliche Aktivitäten, insbesondere mit Plastikmüll im Meer. Sie arbeitet dabei mit Wissenschaftlern zusammen, die Daten und Material zur Verfügung stellen und weiterführende Fragen beantworten. Mit den Mitteln der Kunst wird gezeigt, wie absurd und widersprüchlich das menschliche Handeln oft ist.

Im Fokus meiner künstlerischen Arbeit steht die entfremdete Beziehung des Menschen zur Natur. Ich beobachte unser alltägliches Verhalten der Natur gegenüber, um es dann aus dem Kontext herauszulösen und zu überzeichnen, damit sichtbar wird, wie absurd und widersprüchlich das menschliche Handeln oft ist.

Seit 2008 beschäftige ich mich mit den unterschiedlichen Facetten anthropogener Belastung der Ozeane wie dem Phänomen des Great Pacific Garbage Patch (gigantischer Müllteppich, der durch den Pazifik treibt), der Plastisphere (kürzlich entdeckte Ökosysteme, die auf Kunststoffoberflächen siedeln) oder der Mikroplastik (kleine Plastikpartikel im Mikro- und Nanobereich, die aus der Kosmetikindustrie stammen oder durch den Zerfall von Kunststoffprodukten entstehen). Seit 2014 wird mein Arbeitsspektrum durch das Thema der akustischen Belastung der Ozeane und deren Folgen für die Meeresfauna erweitert. Ein Großteil meiner Arbeiten wurde durch den direkten Austausch mit Wissenschaftlern (Biologen, speziell Meeresbiologen, Physikern, Wildtierforschern) inspiriert, die mir Daten und Material zur Verfügung stellten und weiterführende Fragen beantworteten. Mein zentrales Anliegen ist es, die anthropogene Belastung der Meere und die Präsenz von Plastik in unserem Alltag mit den Mitteln der Kunst sichtbar zu machen.

Swaantje Gäntzel: *Plastified/hotel pool*, Performance (2016) Foto: Jan Philip Scheibe
Swaantje Gäntzel: *Plastified / hotel pool* (2016). Foto: Jan Philip Scheibe.

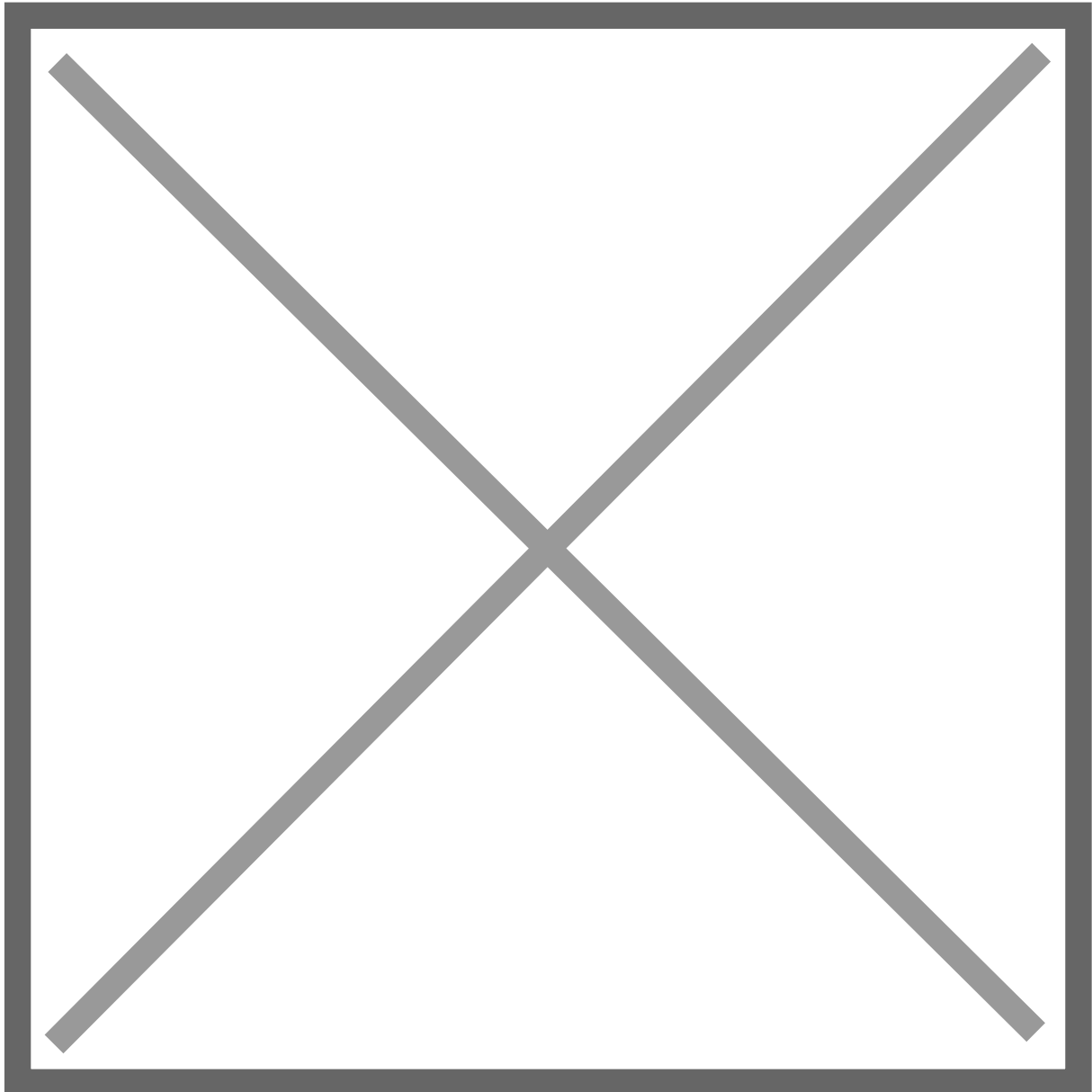
Im Rahmen einer mehrstündigen Intervention überte ich im Mai 2016 1 m² Strand an der Playa de Montaña Bermeja auf der Atlantikinsel Lanzarote von Mikroplastik. Es wurden 1370 Partikel von der Oberfläche gesammelt. Der abgesteckte Abschnitt von 1 m² entspricht den Einheiten, die von Wissenschaftlern zur Untersuchung von Mikroplastikvorkommen an Stränden festgelegt werden. Dabei wird ein 1 m x 1 m großer Holzrahmen auf den Sand gelegt und der Sand innerhalb des Rahmens gesiebt. Die Plastikteilchen werden extrahiert und gewogen, um so das Verhältnis Sand/Plastik festzustellen.

Swaantje Gäntzel: *Mikroplastik/1qm = 1370*, Intervention (2016) Foto: Jan Philip Scheibe.
Swaantje Gäntzel: *Mikroplastik 1 qm = 1370* (2016). Foto: Jan Philip Scheibe.

Portrait mit „Schleimnheitsmaske“, bestehend aus Mikroplastikpartikeln, die im Kontext der Intervention *Mikroplastik* im Mai 2016 auf Lanzarote gesammelt wurden. Ein großer Teil der in den Ozeanen zu findenden Mikro- und Nanopartikel stammt aus Kosmetikprodukten und kann in den Kläranlagen nicht herausgefiltert werden.

Swaantje GÃ¼ntzel: Mikroplastik II, Lumasec, 120 x 80 cm (2016), Foto: Henriette Pogoda.
Swaantje GÃ¼ntzel: *Mikroplastik II* (2016). Foto: Henriette Pogoda.

Scholle (*pleuronectes platessa*), Ã¼berzogen mit Glitzerpartikeln, die aus handelsÃ¼blichen Kosmetikprodukten extrahiert wurden.

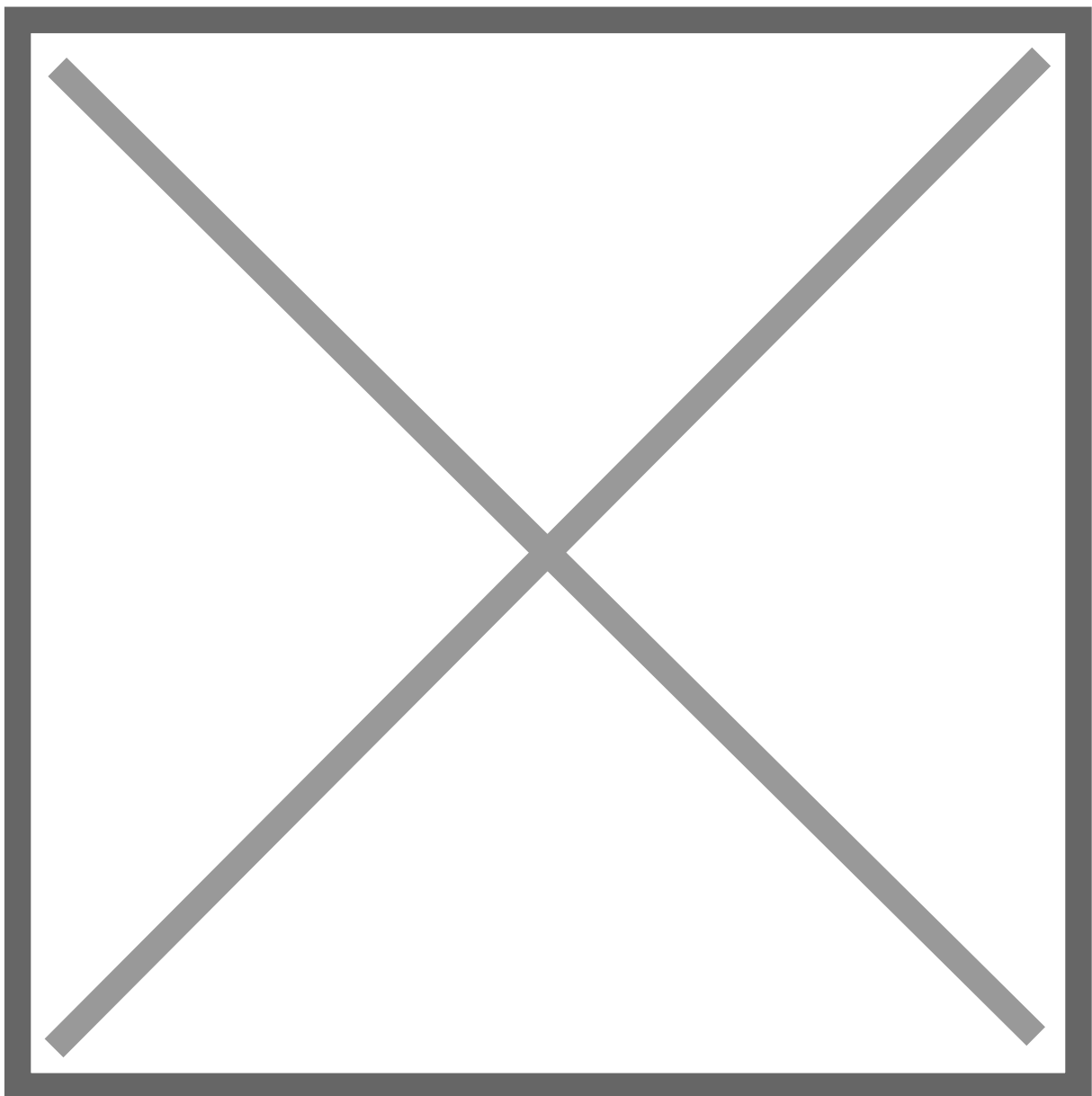


Swaantje GÃ¼ntzel: *Mikroplastik III / Discofisch* (2016). Foto: Henriette Pogoda.

Schneekugel-Serie unter Verwendung von Plastikobjekten, die von Albatrossen im Pazifik verschluckt wurden. Die Kugeln wurden in der Original Wiener Schneekugelmanufaktur, die auf den Erfinder der Schneekugel zurÃ¼ckgeht, in Ã¶sterreich handgefertigt.

Swaantje GÃ¼ntzel: Schneekugel ALOHA / weiÃ¼e Hand, Glas, diverse Kunststoffe, Durchmesser der Kugel
Swaantje GÃ¼ntzel: *Schneekugel ALOHA / weiÃ¼ e Hand* (2016). Foto: Swaantje GÃ¼ntzel.

Visualisierung des Bewegungsmusters von 10 wasserdichten Mini-GPS-Tracking-GerÃ¼ten, die 2014 von St. Petersburger Umweltaktivisten in der Toilette einer Wohnung in Novoye Devyatkino heruntergespÃ¼lt wurden. Die Tracker (Peilsender) gelangten direkt in die GewÃ¼sser auÃ¼ erhalb des GebÃ¼udes, ohne eine KIÃ¼rung zu durchlaufen. Von Novoye Devyatkino aus erreichten fÃ¼nf der GerÃ¼te die Newabucht, wo die Akkus schlieÃ¼lich aufgaben. Der Test beweist, dass MÃ¼ll, der in die Toilette gelangt, direkt in der Ostsee landet.

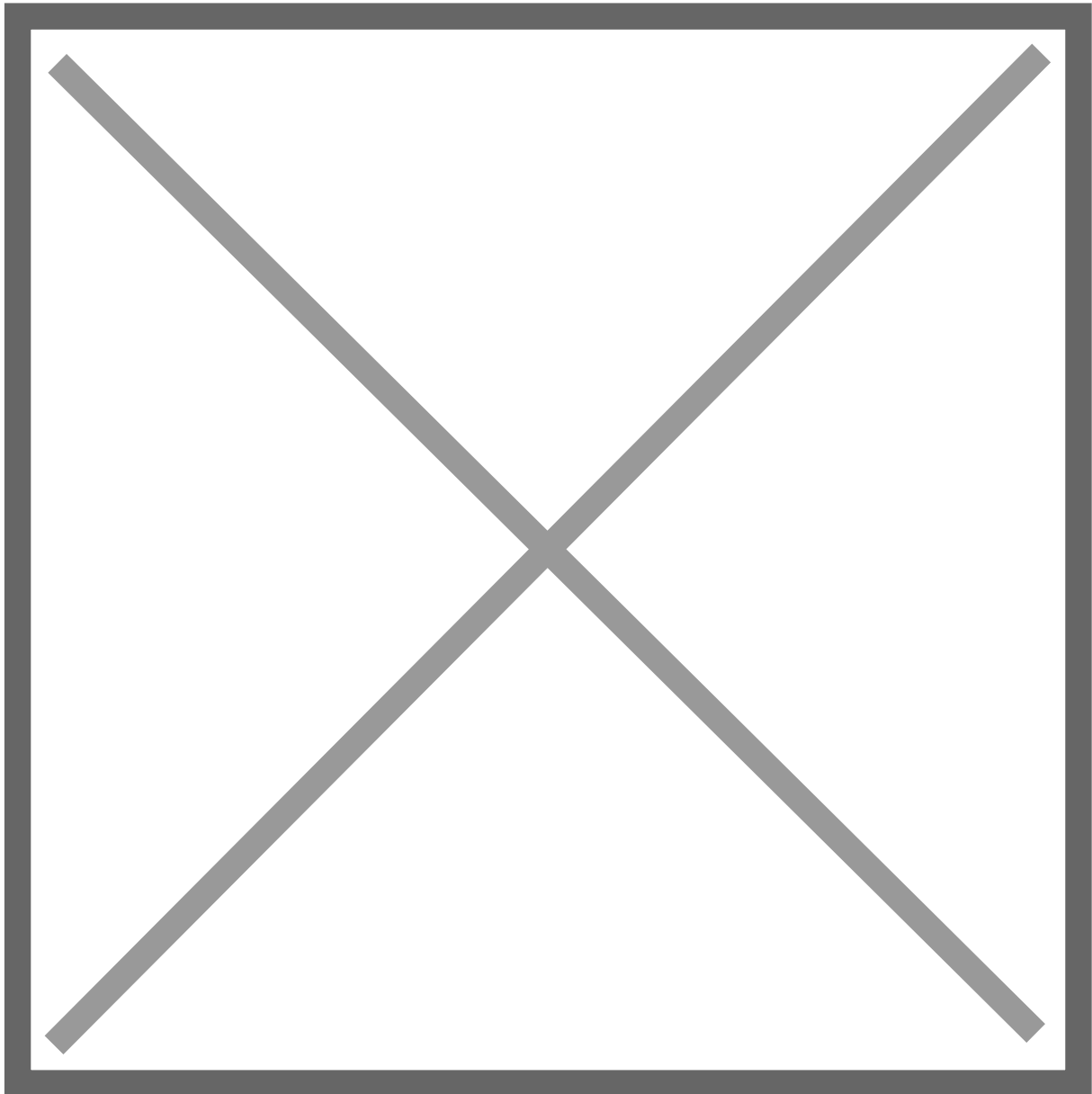


Swaantje GÃ¼ntzel: *Newa / tracking trash* (2015). Foto: Anne Sundermann.

Am 10. Januar 1992 verlor das Containerschiff Ever Laurel auf seiner Fahrt von Hongkong nach Tacoma/USA in einem schweren Sturm einen Teil seiner Fracht. Einer der havarierten Container öffnete sich und schwemmte 29.000 Gummitiere (Enten, Biber, Schildkröten und Frösche) ins Meer. Der Ozeanograph Curtis Ebbesmeyer begann, ihren Weg durch die Meeresströmungen zu verfolgen und dokumentiert seitdem, wo die Spielzeuge an Land geschwemmt werden. Einige der Tiere landeten entlang der Küsten des Pazifiks, z.B. auf Hawaii. Andere trieben über 27.000 Kilometer und steckten im arktischen Eis fest, bevor sie 15 Jahre später im Jahr 2007 die britische und irische Küste erreichten.

Swaantje Gantzel: *friendly floatees* / tracking trash, Leinen (Tischset), Stickgarn, 37 x 50 cm (2015)
Swaantje Gantzel: *friendly floatees* (2015). Foto: Anne Sundermann.

Bewegungsmuster eines großen im Pazifik schwimmenden Stücks Müll, das am 2. April 2008 mit einem Peilsender versehen wurde. Das Markieren von Meeresmüll mit GPS Sendern ist Teil des High Sea Ghost Net Projects, das ins Leben gerufen wurde, um Ansammlungen von Meeresmüll und Geisternetze, also Netze, die von Fischern verloren wurden oder sich im Sturm losgerissen haben und herrenlos durch die Meere treiben, mit dem Ziel aufzusparen, sie aus dem Meer zu entfernen. Das GPS sendete seine Position bis zum 22. März 2013; dann verstummte das Signal.



Swaantje GÃ¼ntzel: *15FX / tracking trash* (2015). Foto: Anne Sundermann.

Angeschwemmter PlastikmÃ¼ll wurde an verschiedenen Strandabschnitten bei Årzola auf Lanzarote gesammelt und in einen natÃ¼rlichen Pool verbracht. Ich nahm ein Bad inmitten der Objekte.

Swaantje GÃ¼ntzel: *Plastified/Vortex, Intervention* (2016) Foto: Jan Philip Scheibe.

Swaantje GÃ¼ntzel: *Plastified / Vortex II* (2016). Foto: Jan Philip Scheibe.

Neun Feuerzeuge, die auf Kure und Midway Atoll (Hawaii) aus den MÃ¼ngen verendeter Laysanalbatrosse (*Phoebastria immutabilis*) seziert wurden und jeweils noch einen lesbaren Werbeaufdruck aufwiesen, wurden von einer professionellen Fotografin im Stil eines Produktkatalogs aufgenommen. Ein Teil der Aufdrucke konnte bereits Ã¼bersetzt und zugeordnet werden. Die Feuerzeuge stammen aus Taiwan, China und SÃ¼d-Korea. Das rote Feuerzeug konnte einem GeschÃ¤ft in Pingdong City (Taiwan)

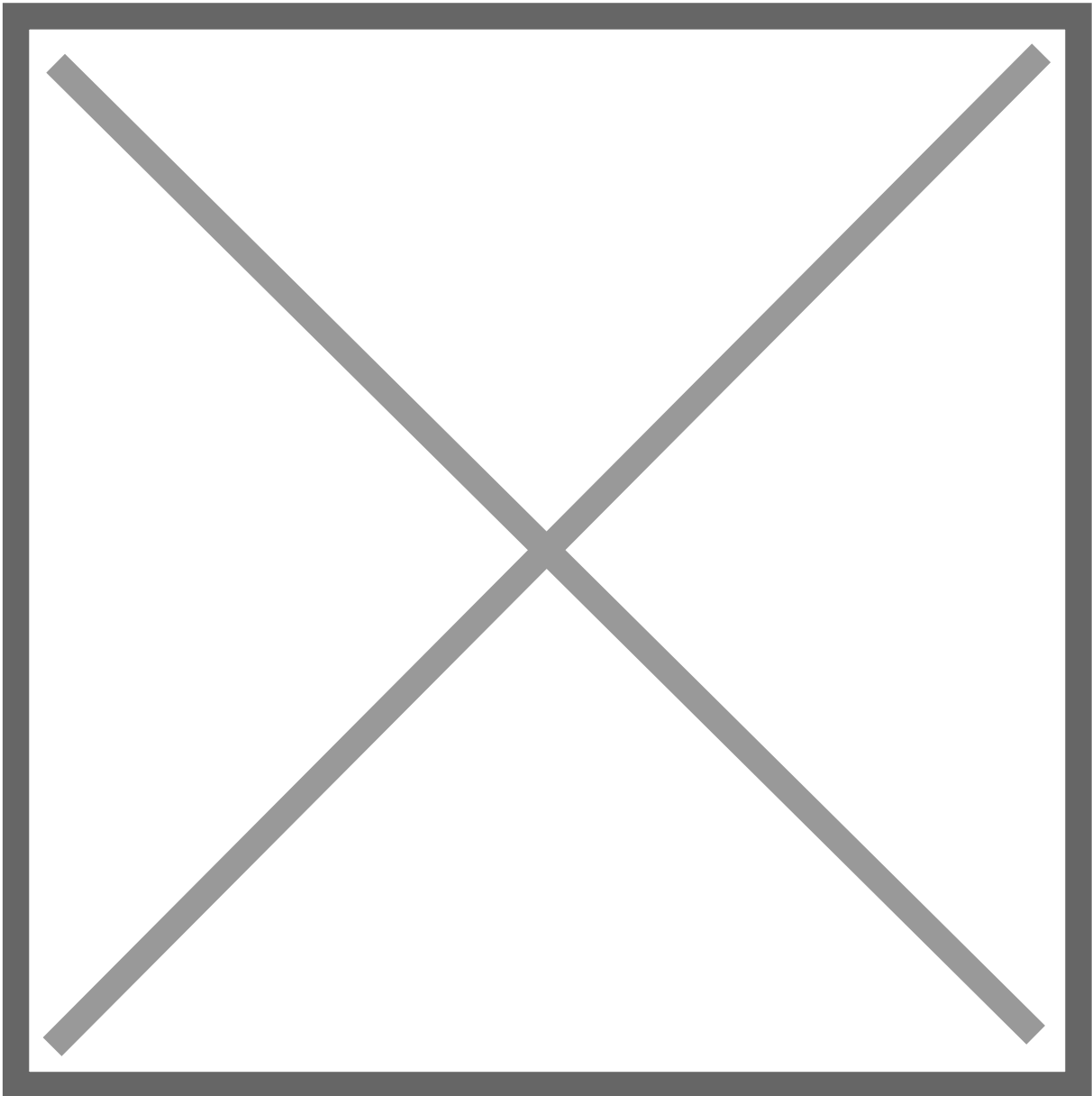
zugeordnet werden und wurde inzwischen an die entsprechende Adresse zurÃ¼ckgeschickt.

Swaantje GÃ¼ntzel: cigarette lighters/Pacific (R), Lambdaprint auf Aludibond, 90 x 60 cm (2014) Fotos: Anne Sur

Swaantje GÃ¼ntzel: cigarette lighters/Pacific (B), Lambdaprint auf Aludibond, 90 x 60 cm (2014) Fotos: Anne Sur

Swaantje GÃ¼ntzel: cigarette lighters/Pacific (G1), Lambdaprint auf Aludibond, 90 x 60 cm (2014) Fotos: Anne S

Die Flaschendeckel eines 6er Packs Wasserflaschen aus einem deutschen Discounter wurden durch Deckel ersetzt, die von SeevÃ¶geln im Pazifik verschluckt oder an den StrÃ¤nden Kure Atolls (Hawaii) angeschwemmt wurden.



Swaantje GÃ¼ntzel: *Water bottles / Pacific* (2016). Foto: Swaantje GÃ¼ntzel.

Weitere Informationen finden sich auf: <http://swaantje-guentzel.de>

Tags

1. Biologie
2. Meeresbiologie
3. Äkologie
4. Plastikmüll
5. Swantje Gantzel
6. wissenschaftsbezogene Kunst